

VERDAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1-9. Anzüge für Mädchen, Knaben und Puppen (mit Schnitt). — 10. Promenaden-Anzug für Puppen. — 11. Anzug für Puppen (mit Schnitt). — 12. Anzug einer Bäuerin für Puppen (mit Schnitt). — 13. Madmantel für Puppen (mit Schnitt). — 14. Cylinderhütchen. — 15. Nadelbuch und Knäuelbehälter mit Stickerei. — 16. Dessin zu Nr. 15. Point-russe-Stickerei. — 17. Bordüre zur Verzierung von Fintemwischern, Nadelbüchern und dergl. Point-russe-Stickerei. — 18-21. Atrappen mit Stickerei (mit Dessins). — 22 und 23. Kleins zur Verzierung von Taschen. Point-russe-Stickerei. — 24. Ständer mit Stickerei zu Schmuckfächer. — 25. Dessin zu Abb. Nr. 24. Platt- und Stielstich-Stickerei. — 26. Fintemwischer mit Stickerei. — 27 und 28. Frauen zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen. — 29. Decke mit Stickerei. — 30. Theil der Stickerei zu Nr. 29. — 31 und 32. Monogramme zur Verzierung von Taschentüchern. Weißstickerei. — 33. Weinkleid für Knaben. Häfelarbeit und point-russe-Stickerei (mit Schnitt). — 34 und 35. Bordüren zur Verzierung von Thermometern oder Uhrständern. Perlen-Stickerei. — 36-47. Anzüge und Mantelets für Damen (mit Schnitt). — 48-56. Frauen nebst den anleitenden Details. Knüpfarbeit. — 57-59. Arbeitsbeutel mit Stickerei. — 60-62. Tasche zu Handarbeiten und Näh-Utensilien. — 63. Zwischensatz zur Verzierung von Lingerien. Venetianische Stickerei. — 64-66. Ball- und Gesellschaftsfächer. — 67 und 70. Kleid aus Grosgrain und Neigestoff. — 68 und 69. Kleid aus Taffet und Vigognestoff (mit Schnitt). — 71. Theater-Capote, aus einem Tuch arrangirt. — 72. Barett aus Sammet. — 73. Hut-Capote aus Seidenreps (mit Schnitt). — 74 und 75. Hut und Muffe aus Federn für junge Mädchen. — 76-78. Hut, Muffe und Kragen für Mädchen von 10-12 Jahren. — 79 und 80. Paletot aus Sammet.

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Nr. 2, 6, 7, 9, 11-13, 33, 36, 40, 46, 68, 69, 73. Die Beschreibungen zu Nr. 1-9, 36-47, 68, 69. Die Dessins zu Nr. 18-21.

Nr. 10. Promenadenanzug für Puppen.

Größe ohne Kopf 36 Cent.

Das Kleid aus blauer Popeline besteht in Rock, Tunika und Taille. Ersterer ist mit zwei je 7 Cent. breiten Frisuren von gleichem Stoff, welche je 1 und 3 Cent. weit vom oberen Rande entfernt in Falten gereiht sind, ausgestattet. Die blusenartige Taille wird mittelst Knöpfen und Knopflöchern

geschlossen. Die Garnitur der schürzenförmigen Tunika und der Taille bilden Blenden, Puffen, Frisuren und Revers von gleichem Stoff, sowie Schleifen von Grosgrainband. Der Gürtel aus Seidenpopeline ist hinten mit Haken und Dejen geschlossen; eine Schärpe deckt den Schluß desselben. Der Hut aus grauem Filz ist mit blauem Grosgrain, sowie mit rosa Rosenknospen verziert.

[34,907]

Nr. 11. Anzug für Puppen.

Größe ohne Kopf 30 Cent.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 64-66.

Das Kleid ist aus grauer Barege gefertigt und mit Puffen von gleichem Stoff, mit schmalem rosa Taffetband sowie mit 1 Cent. breiter weißer Spitze garnirt. Der Hut



Nr. 1. Anzug für Knaben von 5-7 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Suppl.
 Nr. 2. Kleid für Mädchen von 6-8 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 20-23.
 Nr. 3. Kleid für Puppen. Beschr.: Vorders. d. Suppl.
 Nr. 4. Kleid für Puppen. Beschr.: Vorders. d. Suppl.
 Nr. 5. Kleid für Mädchen von 7-9 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Suppl.
 Nr. 6. Kleid für Mädchen von 15-17 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 21-23.
 Nr. 7. Kleid für Mädchen von 8-10 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 9.) Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 29-32.
 Nr. 8. Braut-toilette für Puppen. Beschr.: Vorders. d. Suppl.
 Nr. 9. Kleid für Mädchen von 8-10 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 7.) Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 29-32.

FÜR UNSERE KINDER.

aus weißem Strohgeflecht ist mit schwarzem Sammetband und kleinen Rosenknospen verziert. Innen ist ihm eine in Faltfalten geordnete Frisur von rosa Taffetband eingestekt. Zur Anfertigung der Taille schneidet man aus Barege und Futter nach Fig. 64 und 66 je zwei Theile, nach Fig. 65 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen. Sind die Oberstofftheile den Futtertheilen aufgeheftet, so führt man in den Vordertheilen die Brustfalten aus, verzieht sie mit Knöpfen und Knopflöchern zum Schließen und verbindet Rücken- und Vordertheile nach den gleichen Zahlen. Am oberen und unteren Rande wird die Taille passpoilirt. Alsdann bringt man die Garnitur nach Abb. an. Ist jeder Armel der Taille entsprechend mit einer Puffe, mit Band und Spitze ausgestattet, so näht man ihn von 74 bis 75 zusammen und fügt ihn, mit 75 an 75 des Vordertheils treffend, in das Armelloch. [34,906]

Nr. 12. Anzug einer Bäuerin für Puppen.

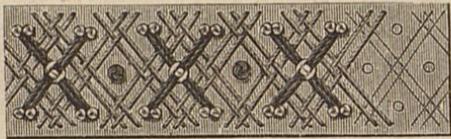
Größe ohne Kopf 30 Cent.
Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 67-69.

Der Rock aus blauem Kaschmir ist mit rothem Atlasband verziert; die Schürze, das Hemd, sowie das französische Häubchen sind aus weißem Batist gefertigt und mit schmaler Spitze, sowie mit feiner Zadenlitze garnirt. Wieder aus schwarzem Sammet mit rother Wollentzige ausgestattet; vorn ist dasselbe mittelst blauer Schnur und Knöpfen geschlossen. Für das Häubchen schneidet man aus Batist in schräger Fadenlage nach Fig. 67 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, begrenzt denselben an seinen geraden Außenrändern mit Spitze, stattet ihn mit Fischgrätenstichen von blauer Seide aus, und näht ihn von 76 bis 77 zusammen. Alsdann ordnet man das Häubchen in Falten, die punktirten Linien bilden die Außenbrüche derselben, faßt die Faltenlagen hinten dicht zusammen und bringt nach Abb. Schleifen von schmalem Atlasband an. Zur Anfertigung des Mieders schneidet man aus schwarzem Sammet nach Fig. 68 zwei Theile, nach Fig. 69 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen. In dem Rückentheile führt man von 80 bis 81 die Naht aus, ordnet ihn nach Vorzeichnung in Falten und verbindet ihn nach den gleichen Zahlen mit den Vordertheilen. Letzteren hat man zuvor die Brustfalten einzunähen. Schließlich wird das Mieder mit rother Wollentzige und schmaler schwarzer Spitze garnirt. [34,905]



Nr. 10. Promenadenanzug für Puppen.

Nr. 11. Anzug für Puppen.
Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 64-66.



Nr. 17. Bordüre zur Verzierung von Tintenwischern, Nadelbüchern und dergl. Point-russe-Stickerei.



Nr. 16. Dessin zu Nr. 15. Point-russe-Stickerei.



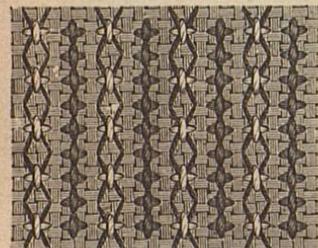
Nr. 14. Cylinderhütchen.



Nr. 13. Radmantel für Puppen.
Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 62 und 63.



Nr. 15. Nadelbuch und Knäuelbehälter mit Stickerei.
(Hierzu Nr. 16.)



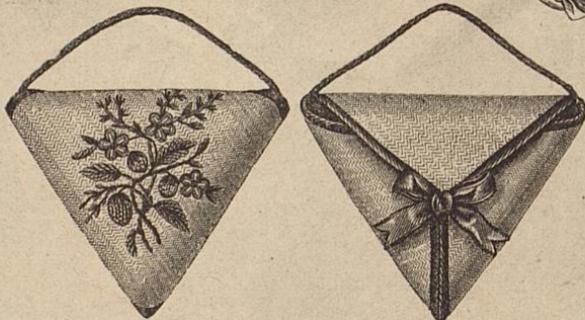
Nr. 22. Plein zur Verzierung von Taschen. Point-russe-Stickerei.

Nr. 13. Radmantel für Puppen.
Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 62 und 63.

Für diesen Mantel schneidet man aus roth cartritem Sergestoff und blauem Kaschmir als Futter



Nr. 20. Atrappe mit Stickerei.
Vorderansicht.
(Hierzu Nr. 21.)
Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 33.



Nr. 18. Atrappe mit Stickerei.
(Hierzu Nr. 19.) Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 34.

Nr. 19. Atrappe mit Stickerei.
(Zu Nr. 18.) Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 34.



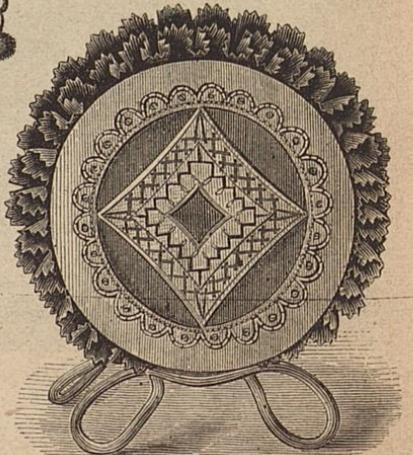
Nr. 25. Dessin zu Nr. 24. Platt- und Stielstichstickerei.



Nr. 21. Atrappe mit Stickerei.
Rückansicht.
(Zu Nr. 20.)
Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 33.



Nr. 23. Plein zur Verzierung von Taschen. Point-russe-Stickerei.



Nr. 26. Tintenwischer mit Stickerei.

nach Fig. 62 zwei Theile, führt in denselben die vorgezeichneten Achselfalten aus und näht sie von 67 bis 68 zusammen. Hierauf stofft man am vorderen und unteren Rande Oberstoff und Futter gegeneinander, verzieht den Mantel mit Knöpfen und Knopflöchern zum Schließen und verbindet ihn am Halsauschnitt mit dem Capuchon. Letzteren stellt man aus schwarzem Sammet und Sergestoff nach Fig. 63 her, legt ihn längs der punktirten Linie nach der Außenseite um, verzieht ihn mit einer Seidengumppe und reißt ihn am oberen Rande von der Mitte nach beiden Seiten hin bis Doppelpunkt in Falten. Zuletzt faßt man den Mantel am Halsauschnitt schmal ein, und bringt nach Abb. eine Schleife von schwarzem Sammet an. [34,890]

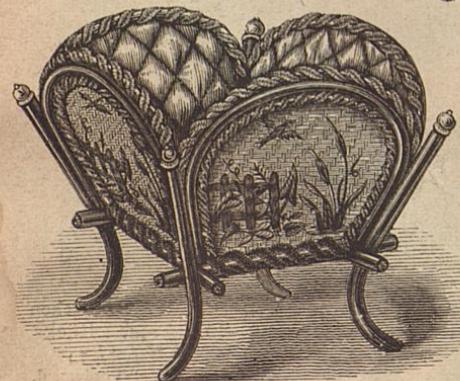
Nr. 14. Cylinderhütchen.

Für dieses Cylinderhütchen schneidet man aus Carton einen 4 1/2 Cent. hohen, 14 Cent. weiten Theil, klebt die Querränder desselben 1/2 Cent. breit einander über und unter und befestigt auf dem oberen Rande einen runden Cartontheil von 5 1/2 Cent. Durchmesser. Die so hergestellte Form bekleidet man mit grünem Taffet. Aus demselben schneidet man einen runden Theil von 16 Cent. Durchmesser, reißt ihn am unteren Rande in Falten und deckt den Ansat dieses Theils durch einen 1 1/2 Cent. breiten Atlasstreifen. Derselbe ist mit Applicationsfiguren von grünem Sammet verziert und mit einer 1 Cent. breiten Borte von weißem Batist, welche mit Fischgrätenstichen von grüner Filofelleide ausgestattet ist, begrenzt. Alsdann schneidet man aus Gaze in doppelter Stofflage vier je 2 1/2 Cent. breite, 6 1/2 Cent. lange Theile, sticht dieselben an der einen Querseite nach Abb. zu und bekleidet sie mit grünem Atlas. Der obere Stofftheil wird zuvor mit Applicationsfiguren von Sammet verziert. Alsdann begrenzt man jede Patte mit

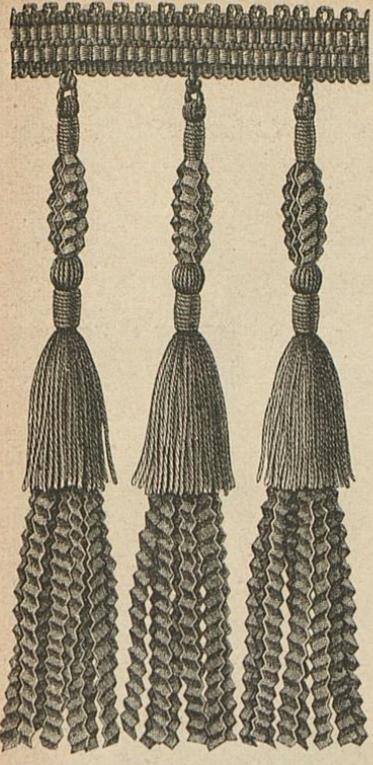
Borte, ordnet sie am oberen Rande in eine kleine Falte und befestigt sie auf einem runden Fond von 2 1/2 Cent. Durchmesser. Den Ansat der Patte deckt eine Borte, sowie Schlingen von 1 Cent. breitem grünem Atlasband. Zuletzt befestigt man die Patte in der Weise der Abb. auf dem unteren Theil. Derartige Cylinderhütchen sind bei Sommerfeld, Berlin, Leipzigerstr. 42 vorrätig. [32,544]

Nr. 15 und 16. Nadelbuch und Knäuelbehälter mit Stickerei.

Das Nadelbuch ist aus silbernem Jarbinier-Canevas hergestellt und mit Stepp- und point-russe-Stichen von blauer und brauner Paphywohle, sowie mit Kreuz- und point-russe-Stichen von brauner, blauer und schwarzer Filofelleide verziert. Innen ist dasselbe mit einem Futter aus blauem Taffet, sowie mit gezähnten Theilen von weißem Flanell versehen. Zur Herstellung des Nadelbuchs schneidet man aus Canevas einen 15 Cent. langen, 7 Cent. breiten Theil, führt die Stickerei der Abb. Nr. 16 entsprechend mit brauner, blauer und schwarzer Wolle und Seide aus und legt das Futter ein. Den Ansat des letzteren deckt ein mit überwindlichen Stichen von weißer Seide befestigter Faden blauer Wolle. Alsdann bringt man die Flaneltheile auf der Innenseite des Nadelbuchs an, näht nach Abb. in der Mitte der Längenseiten schmales blaues Taffetband an, welches man durch die Öffnungen der Knäuele leitet, und knüpft dann die Enden des Bandes in kleine Schleifen. Zum Schließen des Nadelbuchs ist gleichfarbiges blaues Taffetband angenäht. Das Original ist von Sommerfeld, Berlin, Leipzigerstr. 42, entnommen. [34,528]



Nr. 24. Ständer mit Stickerei zu Schmucksachen. (Hierzu Nr. 25.)



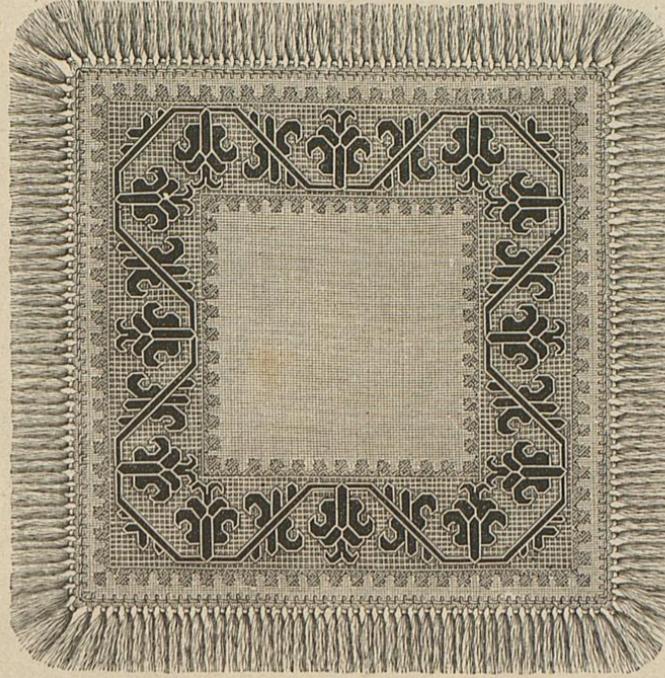
Nr. 17. Bordüre zur Verzierung von Tintenschwämmern, Nadelbüchern und dergl.

Die Bordüre wird auf grauem Tuch mit farbiger Cordonnetseide im point-russe und Knötchenstich ausgeführt. [31,690]

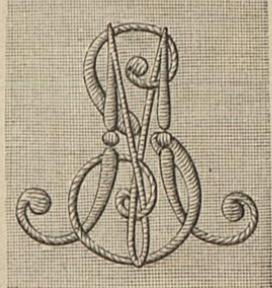
Nr. 18 und 19. Atrappe mit Stickerei.

Deffin: Vorderb. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 34.

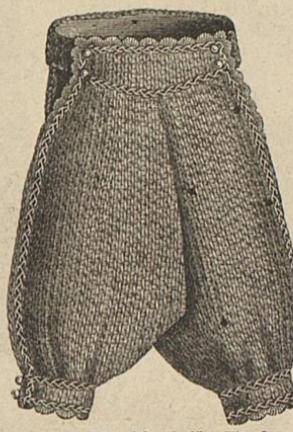
Die Atrappe, welche ein Arbeitstischchen imitirt, ist aus Strohcanevas angefertigt, welcher mit Applicationsstickerei verziert und mit einem Futter aus rothem Kashmir versehen wird. Man schneidet zur Ausführung der Atrappe aus Canevas und Kashmir je einen dreieckigen Theil, überträgt die Umrisse des Deffins Fig. 34 auf den Canevasstheil, sticht die Erdbeeren mit rother Wolle im ineinander greifenden Plattstich und verziert sie mit Steppstichen von gelber Seide. Die einzelnen Blättchen der Erdbeerbüchsen schneidet man aus weißem Tuch und applicirt sie mit weißer Filofelleseide. Die Blätter, Stiele und Zweige werden im Stiel- und Plattstich mit grüner Wolle und Seide in mehreren Nuancen gearbeitet. Nach Vollendung der Stickerei verzieht man den Canevasstheil mit Futter und fäht ihn mit rothseidenem Bande ein. Alsdann faltet man den Theil nach Abb. derartig, daß sich ein Dreieck bildet, verbindet die aneinander treffenden Seiten mit langen Stichen Schuur sowie rothseidene Schuur [34,800, 801, 63, 54]



Nr. 29. Decke mit Stickerei. (Hierzu Nr. 30.)



Nr. 31. Monogramm zur Verzierung von Taschentüchern. Weissstickerei.



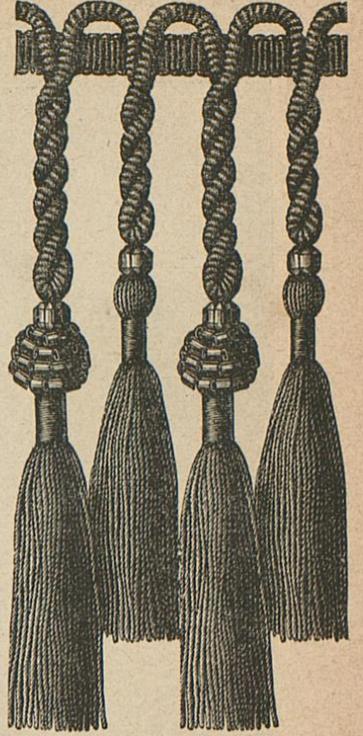
Nr. 33. Beinkleid für Knaben. Häkelarbeit und point-russe-Stickerei. Schnitt: Rückd. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 60 und 61.



Nr. 32. Monogramm zur Verzierung von Taschentüchern. Weissstickerei.

Nr. 27 und 28. Franzen zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen.

Die Franze Abb. Nr. 27 besteht aus Büscheln, welche aus schwarzer Cordonnetseide und schwarzer gerechter Seidenfäde arrangirt und einer 1 Cent. breiten Seidenguimpe eingeknüpft sind. Für die Franze Abb. Nr. 28 hat man einer 1/2 Cent. breiten Seidenfäde schwarze Seide in Schlingen aufzunähen und die nach unten fallenden Schlingen der Abb. entsprechend zu drehen. Alsdann knüpft man denselben Büschel aus schwarzer Cordonnetseide ein. [29,650, 34,905]



Nr. 28. Franze zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen.

Nr. 29 und 30. Decke mit Stickerei.

Die Decke aus Cerufarbenem Java-Canevas ist mit einer Bordüre verziert, welche mit weißem starkem Fivolitätengarn im point-russe und Smyrnastich, sowie mit starkem türkischem Garn im petit-point gearbeitet wird. Abb. Nr. 29 bringt eine verkleinerte Ansicht der ganzen Decke; dieselbe erfordert einen viereckigen Canevasstheil von entsprechender Größe, welcher 8 Cent. weit vom Außenrand entfernt je über 4 Doppelfäden Höhe und 2 Doppelfäden Breite mit Langnettenstichen von weißem Fivolitätengarn umrandet wird; unterhalb der letzteren zieht man die Quersäden des Canevas für die Franze aus. Die Bordüre ist derartig gearbeitet, daß die Ausführung der Stickerei auf beiden Seiten gleich correct erscheint. Abb. Nr. 30 gibt einen Theil des Deffins in Originalgröße; man führt zunächst die Deffinsfiguren in petit-point mit türkischem Garn aus und zwar hat man die Arbeit hin- und zurückgehend in schrägläufiger Richtung mit sogenannten Vorstichen anzuführen, wodurch bei der hingehenden, abwärts zu arbeitenden Reihe nach je 2 sich kreuzenden, schräg überspannten Doppelfäden 2 Doppelfäden frei bleiben, welche bei der zurückgehenden, aufwärts zu arbeitenden Reihe mit gleichen Vorstichen ausgefüllt werden. Anfang und Ende des Arbeitsfadens sind möglichst wenig sichtbar unterhalb der fertigen Stiche zu befestigen. Nach Vollendung der petit-point-Stickerei fällt man den Fond zwischen den Deffinsfiguren mit point-russe-Stichen von weißem Fivolitätengarn aus, welche ein Gitter imitiren. Die Ausführung dieser Stiche geschieht in schräger Richtung, so lange es sich mit den Contouren des Deffins vereinigen läßt. Man leitet bei Beginn der Arbeit den Faden von der Rückseite aus nach oben, * spannt ihn über 2 Doppelfäden in senkrechter Richtung nach abwärts, leitet die Nadel in einem rechten Winkel von rechts nach links unterhalb zweier Doppelfäden nach der Außenseite und wiederholt vom *. Zurückgehend * spannt man der Faden über die beiden zuletzt unterlegten wagerechten Doppelfäden, leitet die Nadel unterhalb des ersten aufsteigenden Stiches von unten nach oben stechend und wiederholt vom *. Hierauf spannt man den Faden von links nach rechts, leitet die Nadel von oben nach unten stechend unterhalb zweier Doppelfäden in senkrechter Richtung nach der oberen Seite zurück, * überspannt zwei Doppelfäden von rechts nach links, leitet die Nadel von oben nach unten stechend in wagerechter Richtung und wiederholt vom *. Um die noch freien Seiten eines Carreans zu decken, * leitet man die Nadel von links nach rechts nach der oberen Seite, überspannt die noch freien 2 Doppelfäden des Carreans und wiederholt vom *. Zur Ausführung der Smyrnastiche, welche aus zwei sich kreuzenden, einfachen Kreuzstichen bestehen, leitet man den Arbeitsfaden zunächst auf der Rückseite der Arbeit in wagerechter Richtung hingehend von rechts nach links über 4 Doppelfäden des Canevas, zurückgehend auf der oberen Seite in entgegengekehrter Richtung bis zum Ausgangspunkt. Alsdann spannt man den Faden auf der Rückseite über 2 Doppelfäden nach links zurück, führt ihn durch die Mitte des zu arbeitenden Smyrnastichs nach der Außenseite und befestigt den vollendeten Tintenschwämmen auf einem Fuß aus Bronze. Derartige Tintenschwämme sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstraße 23, vorrätig.

Die Franze Abb. Nr. 27 besteht aus Büscheln, welche aus schwarzer Cordonnetseide und schwarzer gerechter Seidenfäde arrangirt und einer 1 Cent. breiten Seidenguimpe eingeknüpft sind. Für die Franze Abb. Nr. 28 hat man einer 1/2 Cent. breiten Seidenfäde schwarze Seide in Schlingen aufzunähen und die nach unten fallenden Schlingen der Abb. entsprechend zu drehen. Alsdann knüpft man denselben Büschel aus schwarzer Cordonnetseide ein. [29,650, 34,905]

Nr. 20 und 21. Atrappe mit Stickerei.

Deffin: Vorderb. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 33.

Die Atrappe, welche die Form einer Düte hat, ist aus Strohcanevas hergestellt und mit Applicationsstickerei verziert. Man schneidet zur Anfertigung derselben aus Canevas und Gaze als Futter je einen viereckigen, 20 Cent. großen Theil, heftet beide Theile auf einander, überträgt nach Fig. 33 die Contouren des Deffins auf den Canevas, applicirt für das Gesicht einen photographirten Kopf, für die Kappe und das Gewand braunes Tuch, welches mit Langnetten- und Kettenstichen von brauner Filofelleseide verziert wird. Den Bart markirt man mit ineinander greifenden Stichen von weißer Wolle, den Erdboden mit gleichen Stichen von grüner Wolle. Der Weihnachtsbaum wird mit grüner Wolle und farbiger Filofelleseide im point-russe ausgeführt. Nach Vollendung der Stickerei faltet man den Theil so, daß sich eine längliche Düte bildet und deckt die Verbindung sowie den Außenrand mit Strohborte. Alsdann verzieht man die Düte mit einem Bügel von rothwollener Schuur, welche an den Seiten in Schlingen aufgenäht wird, sowie mit rothen Wollenbällchen und bringt nach Abb. rothseidene Bänder zum Schließen an.

Nr. 22 und 23. Pleins zur Verzierung von Taschen. Point-russe-Stickerei.

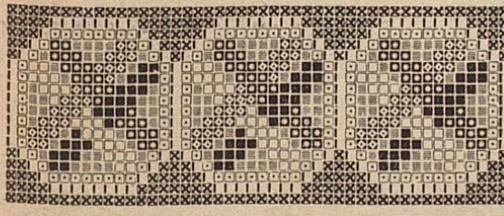
Der Plein Abb. Nr. 22 wird auf Java-Canevas mit farbiger Cordonnetseide im point-russe und Kreuzstich ausgeführt. Für den Plein Abb. Nr. 23 spannt man schwarze Seide in schräger Richtung, so daß Carreaux gebildet werden, und befestigt die Kreuzungspunkte mit Steppstichen von rother Seide. [34,322, 24]

Nr. 24 und 25. Ständer mit Stickerei zu Schmudfaden.

Das Gestell des Ständers ist aus schwarz lackirten Rohrstäben, deren Enden Glasperlen zieren, hergestellt und mit einem Boden und Wänden von Carreton ausgestattet; letztere sind auf der Außenseite mit einer Stickerei verziert, welche nach Abb. Nr. 25 auf einem Fond von Vastgestalt im Blatt- und Stielstich, sowie im point-russe mit gespaltener Filofelleseide ausgeführt wird. Für das Gitter wählt man braune Seide in zwei Nuancen, für die Blüthen rothe Seide, für die Blätter, Stiele und Zweige grüne und braune Seide in mehreren Nuancen und sticht den Vogel mit blauer Seide. Innen ist der Ständer mit einem Futter von blauem Atlas versehen, welches vorher auf einer dünnen Wattenlage mit blauer Seide in Carreaux durchstept wird. Den Anlag des Futters deckt starke blaue Seidenschuur; gleichfarbige feine Schuur begrenzt die Stickereitheile. Derartige Ständer sind bei D. Krappe, Berlin, Leipzigerstr. 129, vorrätig. [34,824, 25]

Nr. 26. Tintenschwämmer mit Stickerei.

Zur Herstellung des Tintenschwämmers bekleidet man eine runde, 8 Cent. große, 3 Cent. hohe Rappschachtel auf den runden Flächen mit blauem Atlas, sowie mit weißem Tuch, welches vorher mit Stickerei verziert wird. Man führt die Kreuznaht mit rother, die point-russe-, Stepp- und Knötchenstiche theils mit gelber, theils mit blauer Seide aus und näht für die Bogen Goldfäden mit schwarzer Seide auf. Hierauf schneidet man das Tuch nach Abb. zwischen den Deffinsfiguren fort. Nachdem man die Tuchtheile den Flächen aufgeliebt hat, bekleidet man den Rand der Schachtel mit einer in Faltfalten geordneten Rüsche aus 3 Cent. breiten, gezähnten, schwarzen Tuchstreifen und befestigt den vollendeten Tintenschwämmen auf einem Fuß aus Bronze. Derartige Tintenschwämme sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstraße 23, vorrätig.



Nr. 34. Bordüre zur Verzierung von Thermometern oder Uhrständern. Perlenstickerei.

Nr. 30. Theil der Stickerei-Bordüre zu Nr. 29. Originalgröße.



Nr. 35. Bordüre zur Verzierung von Thermometern oder Uhrständern. Perlenstickerei.

Erklärung der Zeichen: □ erstes (dunkelstes), □ zweites (hellstes) Grün, □ Gold, □ Hellbraun, □ Schwarz, □ Stahl, □ Kirschlack, □ Krebweiß.

Erklärung der Zeichen: ⊙ Gold, ⊙ Stahl, ⊙ Kirschlack, ⊙ Krebweiß, ⊙ Blau, ⊙ Schwarz.



Nr. 36. Anzug aus Grosgrain und Kaschmir.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 13b-11.

Nr. 43. Kleid aus Vigognestoff.
Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 37. Kleid aus Seidenpopeline.
Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 44. Mantelet aus Cheviotstoff.
Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 45. Mantel aus Veloursstoff.
Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 46. Kleid aus schiefergrauem Sergestoff.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 12-19.

Nr. 47. Morgenkleid aus Elastine.
Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 38. Kleid für Mädchen von 7-9 Jahren.
Beschr.: Vorders. d. Suppl.



Nr. 39. Kleid aus einfarbigem und carrirtem Beige.
Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 40. Kleid aus Seidenpopeline.
Schnitt und Beschr.: Rückers. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 50b-57.

Nr. 41. Anzug aus Vigognestoff.
Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 42. Anzug aus Cheviotstoff.
Beschr.: Vorders. d. Suppl.

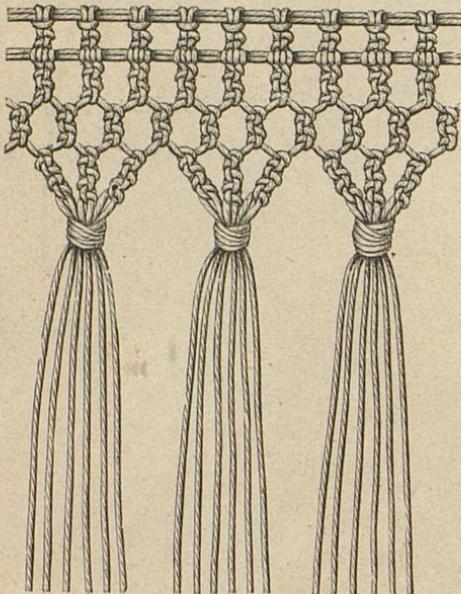
Rigault

abwärts und auf der Rückseite einen Stich über 4 Doppelfäden nach aufwärts. Hierauf leitet man die Nadel auf der oberen Seite bis zum Kreuzungspunkte nach innen, dann in schräger Richtung nach abwärts, sticht die Nadel nach der oberen Seite, spannt den Faden in schräger Richtung nach der entgegengesetzten Seite über 4 sich kreuzende Doppelfäden, führt die Nadel nach der Rückseite und leitet sie im Kreuzungspunkte nach oben. Sodann spannt man den Faden in schräger Richtung nach der unteren, noch freien Ecke des Smyrnastichs, führt ihn auf der Rückseite in entgegengesetzter Richtung über 4 sich kreuzende

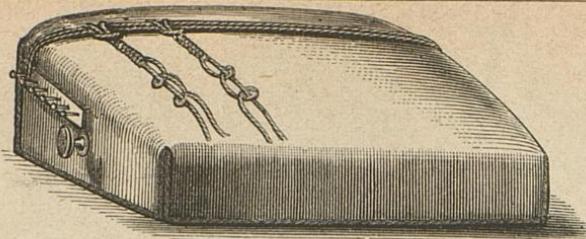
Doppelfäden, leitet ihn nach der Außenseite und sticht die Nadel in der Mitte unterhalb der sich kreuzenden Fäden nach der Rückseite zurück. Mit Berücksichtigung der Abb. setzt man die Arbeit in gleicher Weise fort.

Nr. 31 und 32. Monogramme zur Verzierung von Taschentüchern.

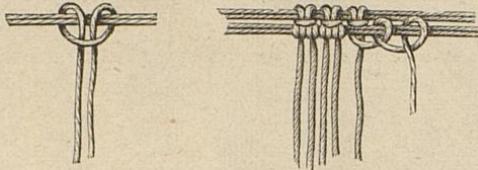
Weißstickerei.
Die Monogramme werden in Platt- und Stiefstich mit feiner weißer Seidenbaumwolle ausgeführt. [34,911. 12]



Nr. 54. Franze zur Garnitur von Decken und dergl. Knüpfarbeit.

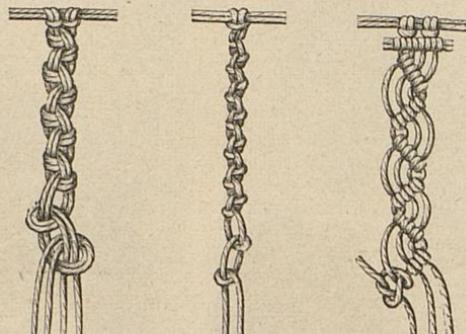


Nr. 48. Kissen zur Knüpfarbeit.



Nr. 49. Detail zu Nr. 54-56.

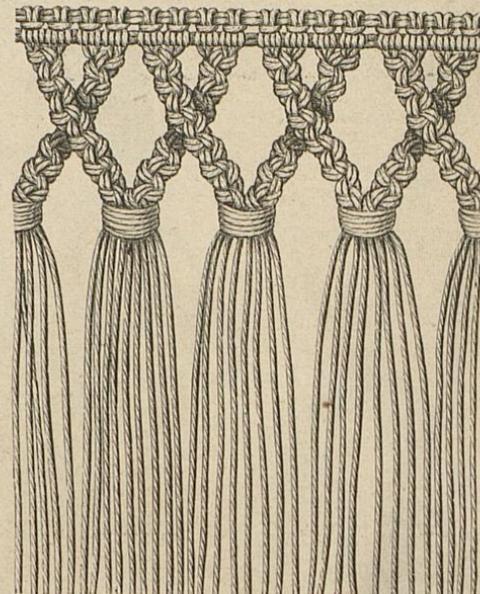
Nr. 50. Detail zu Nr. 54-56.



Nr. 51. Detail zu Nr. 55.

Nr. 52. Detail zu Nr. 54.

Nr. 53. Detail zu Nr. 56.



Nr. 55. Franze zur Garnitur von Decken und dergl. Knüpfarbeit.

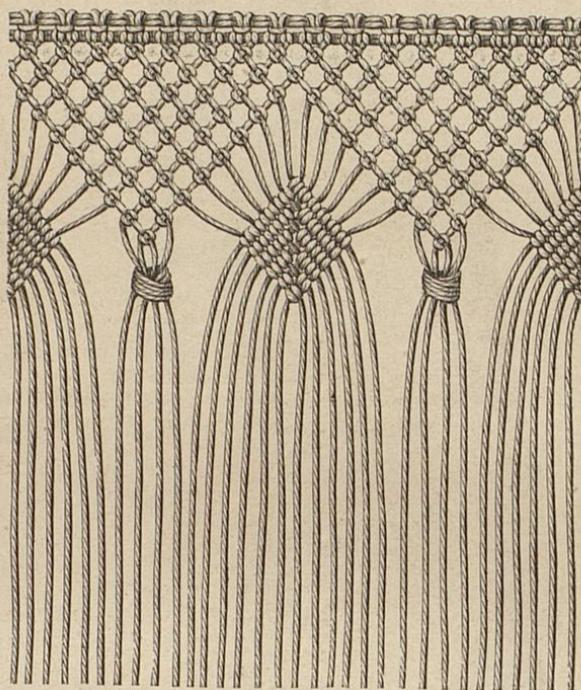
lichen Länge der zu verwendenden Franze entsprechen muß, mittelst einer Stecknadel an der linken Seite des Kissens, leitet denselben straff über das letztere zur anderen Seite hin und befestigt ihn daselbst ebenfalls mit einer Stecknadel, das überstehende Ende aufwickelnd und es zur Seite herabhängend lassend. Diesem Anschlagfaden schlingt man je in Zwischenräumen von 1/2 Cent. 32 Cent. lange, zu ihrer Hälfte zusammengelegte Fäden

Nr. 33. Beinkleid für Knaben.

Häkelarbeit und point-russe-Stickerei.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 60 und 61.

Dieses Beinkleid ist mit blauer Zephyrwolle gearbeitet, am Außenrande mit einer Badenreihe begrenzt und mit point-russe-Stickerei, welche mit weißer Zephyrwolle ausgeführt ist, sowie mit weißen Knöpfen verziert. Für das Beinkleid arbeitet man zunächst nach dem mit Fig. 60 gegebenen Schnitt die vorderen und hinteren Beinkleidtheile je vom unteren Rande in einer Abart des tunesischen Häststichs, welcher nur insofern von dem gewöhnlichen abweicht, als man je die M. der 1. Tour einer Musterreihe statt aus den kettenmäßigen der vorigen Muster, aufzunehmen hat; außerdem hat man dem Schnitt entsprechend zu- und abzunehmen (die Ausführung dieser Ab- und Zunehmen haben wir in der Beschreibung zu Abb. Nr. 58 auf Seite 342 dieses Jahrgangs gebracht). Hierauf näht man je einen vorderen und einen hinteren Beinkleidtheil von 63 bis 64 und von 65 bis 66 zusammen und verbindet die vorderen, sowie die hinteren Beinkleidtheile je von 64 bis Stern mit einander. Für jedes Bündchen am unteren Rande des Beinkleides macht man einen Anschlag von 33 M., häkelt darauf 4 Muster, und begrenzt dasselbe an einem Querrande sowie am unteren Rande mit einer Badenreihe folgender Art: Stets abwechselnd 1 feste Masche in die zweitfolgende M., 1 Luftmasche, 5 Stäbchenmädchen in die drittfolgende M., 1 Luftm. Alsdann reißt man das Beinkleid am unteren Rande in Falten und näht ihm daselbst je ein Bündchen an. Für einen Gurt an der hinteren Beinkleidhälfte häkelt man auf einem Anschlag von 78 M. 6 Muster, und verbindet denselben mit der vorderen bis auf 20 Cent. in Falten gereihten hinteren Beinkleidhälfte, die Enden des Gurtes zu beiden Seiten in gleicher Länge überstehen lassend. Die Querränder des Gurtes verzieht man, nachdem man denselben einen Streifen aus blauem Stoff gegengelegt hat, mit Häkeln und diesen zum Schließen. Alsdann arbeitet man den vorderen Gurttheil nach dem mit Fig. 61 zur Hälfte gegebenen Schnitt im Ganzen und verbindet denselben, ihn zuvor mit einem Futter versehen, nach den gleichen Zeichen mit der vorderen Beinkleidhälfte, welche man zuvor entsprechend einzureihen hat. Hierauf begrenzt man den Schließ, sowie den Außenrand des vorderen Gurttheiles mit der zuvor beschriebenen Badenreihe, führt die point-russe-Stickerei aus und verziert das Beinkleid auf den Querrändern des vorderen Gurttheiles und je auf dem Querrande jedes Bündchens mit 2 Knöpfen. Schließlich verzieht man den vorderen Gurttheil je mit 2 Häkeln, den hinteren Gurttheil mit den entsprechenden Desen. [34,770. 71]



Nr. 56. Franze zur Garnitur von Decken und dergl. Knüpfarbeit.

(Knüpfäden) an (siehe Abb. Nr. 49). Jeder eingeknüpft Faden wird mit einer Stecknadel auf dem Kissen befestigt. Hierauf führt man je mit den doppelten, vorn über dem Kissen herabhängenden Knüpfäden die 1. Tour folgender Art aus: An der linken Seite beginnend. Stets mit dem nächsten Knüpfäden 1 doppelten Languettenknoten, indem man mit einem Ende desselben eine Languettenschlinge um das zweite Ende arbeitet und dann mit letzterem eine Languettenschlinge um das erste Ende ausführt (siehe die Detailabb. Nr. 52). Bei Ausführung des Knotens hat man stets das Ende, um welches derselbe gearbeitet wird, straff anzuziehen. Für die 2. Tour befestigt man zunächst einen doppelten wagerechten Einlagefaden in gleicher Länge mit dem Anschlagfaden an der linken Seite des Kissens, leitet denselben quer über die Knüpfäden hinweg, ihn mit der rechten Hand festhaltend, und führt alsdann mit der andern Hand, an der linken Seite beginnend, mit jedem Ende des nächsten Knüpfadens zwei Languettenschlingen über den Einlagefaden aus (siehe die Detailabb. Nr. 50), denselben dabei stets dicht an die Knotenreihe der vorigen Tour heranziehend und ihn schließlich an der anderen Seite des Kissens befestigend. 3. Tour: Wie die 1. Tour, doch hat man mit den Enden jedes Knüpfadens statt einen, zwei doppelte Languettenknoten zu arbeiten. 4. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man stets das 2. Ende des nächsten und das 1. Ende des folgenden Knüpfadens zu verknüpfen. 5. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man statt 2, 3 doppelte Languettenknoten zu arbeiten. In der 6. Tour hat man stets 3 der doppelten Knüpfäden zusammen zu knoten und nach ihrer Vervollendung die Fädenenden gleichmäßig zu beschneiden.

Die Franze Abb. Nr. 55 hat man in gleicher Weise zu beginnen, wie die zuvor beschriebene, je 30 Cent. lange Fädenenden als Knüpfäden in regelmäßigen Zwischenräumen anschlingend. 1. Tour: Wie die 2. Tour der vorigen Franze. 2. Tour: Stets mit den nächsten beiden doppelten Knüpfäden 6 doppelte Languettenknoten, wozu man je mit beiden Enden eines Knüpfadens schürzt (siehe die Abb. Nr. 51). Dann werden die Knotenreihen nach Abb. geknüpft.

Auch die Franze Abb. Nr. 56 beginnt man in zuvor beschriebener Weise. Jeder Musterstap

Nr. 34 und 35. Bordüren zur Verzierung von Thermometern oder Uhrständern.

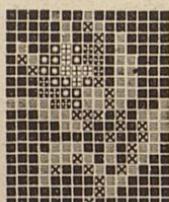
Perlenstickerei.

Man arbeitet die Bordüren auf Canवास mit Perlen, deren Farben die Beiden-Erklärung angeben. [34,461. 62]

Nr. 48-56. Franzén zur Garnitur von Decken und dergl.

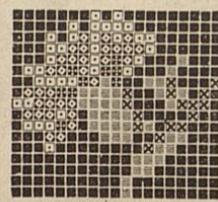
Knüpfarbeit.

Obgleich die Knüpfarbeit keinen Anspruch darauf machen kann, unter die neueren Arbeiten gerechnet zu werden, vielmehr häufig in früheren Jahrgängen des



Erklärung d. Zeichen:
 □ erstes (dunkelstes),
 ■ zweites, □ drittes (hellstes) Rosa,
 × erstes (dunkelstes),
 ■ zweites (hellstes) Grün.

Nr. 58. Dessin zu Nr. 57.

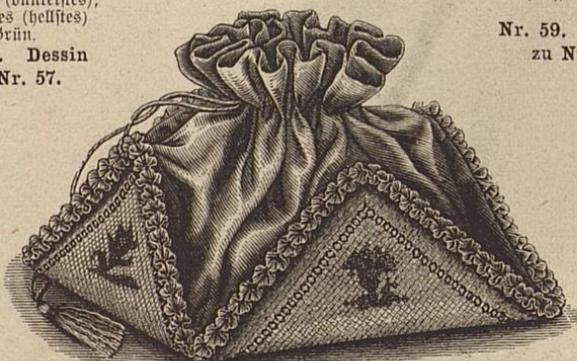


Erklärung der Zeichen:
 □ erstes (dunkelstes),
 ■ zweites, □ drittes (hellstes) Blau, × erstes (dunkelstes), ■ zweites (hellstes) Grün.

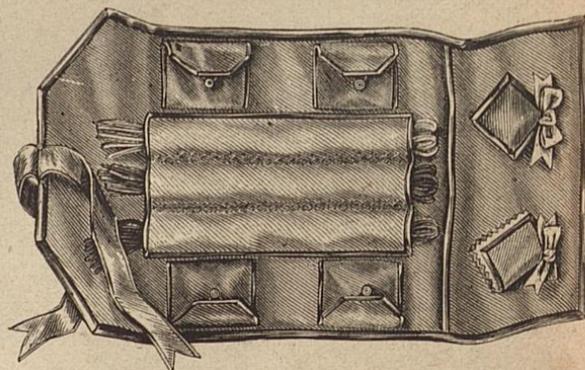
Nr. 59. Dessin zu Nr. 57.



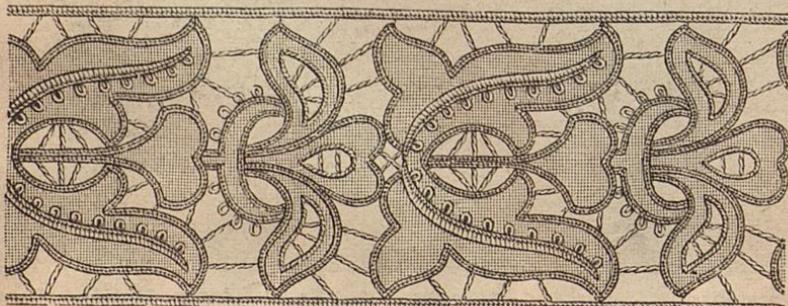
Nr. 60. Tasche zu Handarbeiten und Näh-Utensilien. Geschlossen. (Hierzu Nr. 61 und 62.)



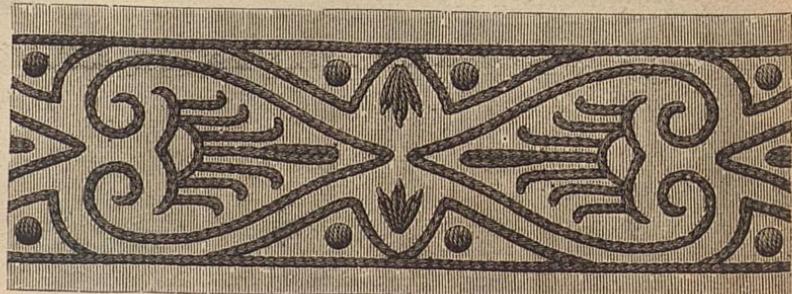
Nr. 57. Arbeitsbeutel mit Stickerei. (Hierzu Nr. 58 und 59.)



Nr. 61. Tasche zu Handarbeiten und Näh-Utensilien. Geöffnet. (Zu Nr. 60.)

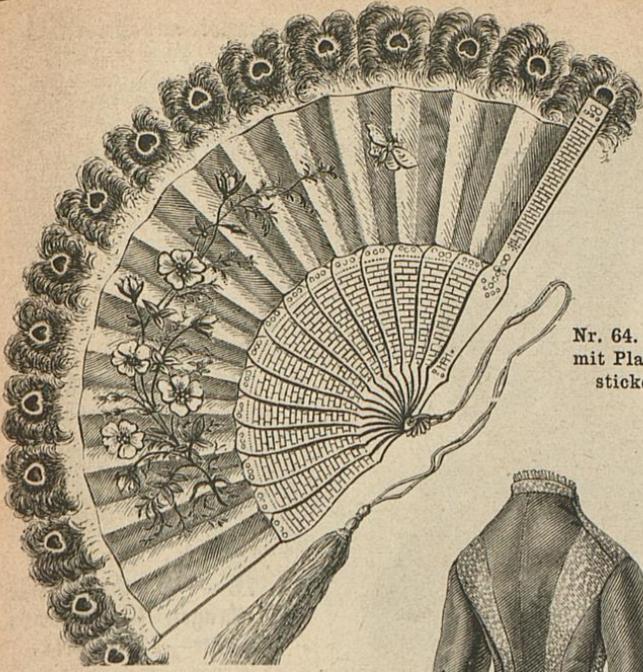


Nr. 63. Zwischensatz zur Verzierung von Lingerien. Venetianische Stickerei.

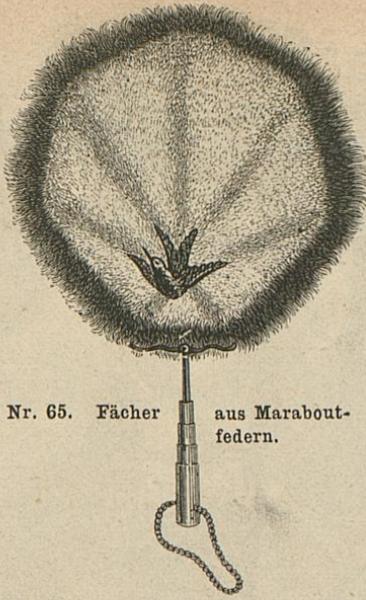


Nr. 62. Stickereibordüre zu Nr. 60.

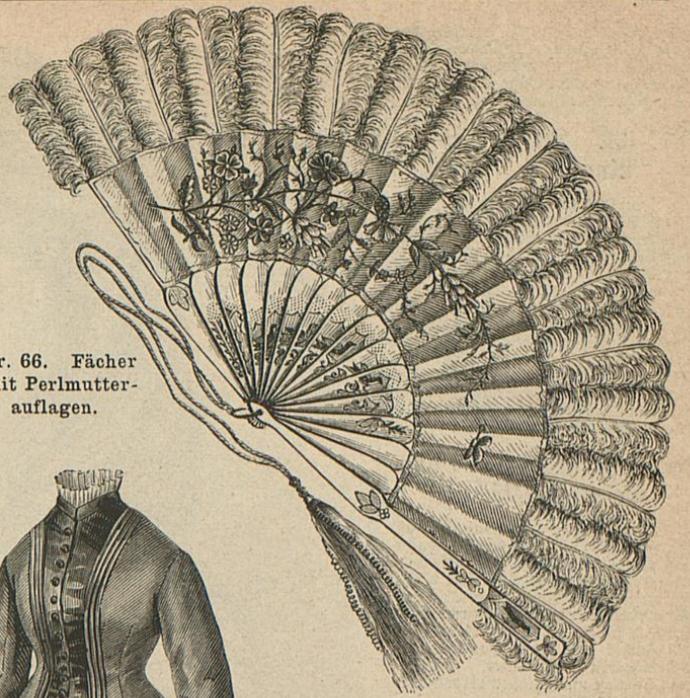
ding's wieder sehr beliebt zu werden beginnt. In der Voraussetzung, daß nicht alle unsere Abonnentinnen mit der Knüpfarbeit vertraut sind, geben wir zu den Franzendessins die erforderlichen Details, welche die Ausführung der verschiedenen Knotenarten deutlicher veranschaulichen und in Verbindung mit der Beschreibung den Unkundigen die Arbeit erleichtern sollen. Zur Herstellung der Knüpfarbeit be-



Nr. 64. Fächer mit Plattstickerei.



Nr. 65. Fächer aus Maraboutfedern.



Nr. 66. Fächer mit Perlmutterauflagen.

des Dessins erfordert 8 doppelte Knüpfäden von je 38 Cent. ganzer Länge, welche in auf der Abb. ersichtlichen Zwischenräumen dem Anschlagfaden angeschlungen sind. Die 1. Tour arbeitet man wie die 2. Tour der Abb. Nr. 54. 2. Tour: Stets das 2. Ende des nächsten Knüpfadens über das 1. Ende desselben gelegt und mit letzterem 2 LanguettenSchlingen über ersteres ausgeführt, dieselben stets dicht an die Knotenreihe der vorigen Tour ziehend. In sämtlichen 9 folgenden Touren kommt stets dieselbe Knotenart zur Ausführung, doch hat man, die Abb. berücksichtigend, zunächst die durch Verknüpfung der verschiedenen Enden der doppelten Knüpfäden je nach entsprechenden Fadenzwischenräumen sich bildende Zadenreihe im Negbessin auszuführen, alsdann je die 4 einzelnen an jeder Zaden- spitze befindlichen Enden



Nr. 67. Kleid aus Grosgrain und Neigestoff. Rückansicht. (Zu Nr. 70.)

der Knüpfäden zusammen in einen Knoten zu schlingen und hierauf je mit den 12 am Tiefeneinschnitt jeder Zade befindlichen einzelnen Enden der Knüpfäden die dichte Figur des Dessins folgender Art auszuführen: Man legt den 7. dieser 12 Knüpfäden, denselben als Einlagefaden benutzend, nach Abb. die Fadenzwischenräume abmessend, über die 6 ersten Knüpfäden und führt mit jedem derselben nacheinander, von rechts nach links arbeitend, 2 Languettenschlingen aus; dann legt man den 6. Knüpfäden über die 5 letzten der 12 Knüpfäden, denselben als Einlagefaden benutzend und führt nun von links nach rechts arbeitend ebenfalls mit jedem der 5 letzten Fäden 2 Languettenschlingen aus (siehe die Detailabb. Nr. 53). In entsprechender Weise vollendet man die dichte Figur, die Knotenreihen stets fest aneinander reichend, indem man den 8. und 5., den 9. und 4. Faden u. s. f. als Einlagefaden benutzt.

[34, 882. 883. 885. 896. 900. 902]

Nr. 57—59. Arbeitsbeutel mit Stickeri.

Der Beutel ist aus blauem Atlas hergestellt, mit einem Boden aus Carton versehen und mit einer Befleidung aus Bastgelecht ausgestattet, welche mit Stickeri verziert wird. Der Boden besteht aus einem quadratförmigen, 18 Cent. großen Theil aus Carton, welcher auf einer Seite mit blauem Atlas als Futter versehen wird. Für die Befleidung schneidet man aus Bastgelecht einen quadratförmigen, 24 Cent. großen Theil und führt in den Ecken die Stickeri den Dessins Abb. Nr. 58 und 59 entsprechend im Kreuzstich mit Filofelleide aus, deren Farben die Zeichen-Erklärungen angeben, außerdem verziert man den Basttheil 1 Cent. weit vom Außenrande entfernt mit Kreuzstichen aus schwarzer und point-russe-Stichen von gelber Seide. Zur Herstellung des Beutels schneidet man aus blauem Atlas einen 76 Cent. langen, 25 Cent. breiten Theil, welchen man an seinen Querseiten verbindet. Alsdann legt man ihn am oberen Rande 5 Cent. breit nach der Rückseite um und durchstiept die doppelte Stofflage für einen Zug, welcher mit blaueidene Schnüren durchzogen wird, deren Enden man in Knoten knüpft. Hierauf legt man den Beutel dem Boden am Außenrande gegen, befestigt die Befleidung an dem Boden und legt die Ecken derselben derartig um, daß sie dem Beutel nach Abb. aufliegen. Den Rand der Befleidung umgibt eine blätterartige Rüsche von 2 Cent. breitem blauem Atlasband. Derartige Arbeitsbeutel sind bei D. Krappe, Berlin, Leipzigerstr. 129, vorräthig. [34, 826]

Nr. 60—62. Tasche zu Handarbeiten und Näh-Altenfilien.

Die Tasche, welche Abb. Nr. 60 geschlossen, Abb. Nr. 61 geöffnet zeigt, ist aus grauem, mit Stickeri verziertem Tuch und grauem Drell als Futter hergestellt und mit einer Einfassung aus blauem Taffetband versehen. Zur Anfertigung der Tasche richtet man aus Tuch und aus Drell je einen Theil von 39 Cent. Länge und 23 Cent. Breite her und schrägt die Ecken an der einen Querseite der Abb. Nr. 61 entsprechend ab. Alsdann führt man auf dem Drestoff die Stickeriordüre nach Abb. Nr. 62 im Ketten- und Plattstich mit blauer Seide aus. Auf dem Futtertheil bringt man, der Abb. Nr. 61 entsprechend, zunächst zur Aufnahme einer Handarbeit einen Taschenthel an; man schneidet für denselben aus grauem Drell einen der Breite des Futtertheils entsprechenden, 12 Cent. langen Theil, facht die eine Querseite desselben mit blauem Taffetband ein und befestigt ihn dem Futter-



Nr. 68. Kleid aus Taffet und Vigognestoff (ohne Paletot). Vorderansicht. (Zu Nr. 69.) Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 35abc—49.

theil auf. Alsdann befestigt man auf dieser Tasche ein Nadelbuch sowie ein Nadelstich; ersteres erfordert einen 7 Cent. langen, 4 Cent. breiten Theil, der ringsum mit Band eingefacht, der Mitte entlang in Buchform gefaltet und mit gezähnten Theilen aus weißem Flanell versehen wird. Für das Nadelstich schneidet man aus Drell zwei je 4 Cent. im Quadrat messende Theile, befestigt sie aufeinander, füllt das Kissen mit Watte und facht es ringsum mit Band ein. Den Ansatz des Nadelbuchs und Küssens decken Schleifen von gleichem Band. Ferner richtet man zum Durchziehen von Nähseide, Zwirn oder Baumwolle aus grauem Drell einen 17 Cent. langen, 10 Cent. breiten Theil her, facht ihn ringsum ein, verziert ihn in 3 Cent. weiten Zwischenräumen mit einer Kreuzstich aus blauer Seide und befestigt ihn nach Abb. Nr. 61 auf dem Futtertheil; letzterer ist außerdem noch mit 4 kleinen Taschen aus grauem Drell zu Knöpfen, Nadeln, Haken und Fäden ausgestattet. Jedes Taschen erfordert einen 12 Cent. langen, 6 Cent. breiten Theil, dessen Ecken an einem der Quersender für den Ueberschlag abge- schrägt werden. Nachdem man die einzelnen Theile ringsum mit Band eingefacht hat, legt man jeden Taschenthel 5 Cent. breit um und verbindet die doppelte Stofflage mit überwindlichen Stichen. Jeder Ueberschlag wird mit einer Knopfschlinge, jede Tasche mit einem Knopf versehen; hierauf befestigt man die Taschen nach Abb. Nr. 61 auf dem Futtertheil. Alsdann befestigt



Nr. 69. Kleid aus Taffet und Vigognestoff (mit Paletot). Rückansicht. (Zu Nr. 68.) Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 35abc—49.



Nr. 70. Kleid aus Grosgrain und Neigestoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 67.)

man legteren dem mit Stickerei verzierten Oberstoff gegen, faßt sie ringsum mit blauem Taffetband ein und bringt an der abgekehrten Seite der Tasche blaue Taffetbänder zum Schließen an. Derartige Taschen sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorräthig. [32,795a, 795b, 823]

Nr. 63. Zwischensatz zur Verzierung von Lingerien. Venetianische Stickerei.

Der Zwischensatz wird auf Batist oder Leinwand mit feiner Stidbaumwolle gearbeitet und mit gewundenen Stäben aus feinem Zwirn verziert. Zur Herstellung des Zwischensatzes überträgt man die Contouren der Dessinfiguren auf den Stoff und zieht sie mit Stidbaumwolle vor. Alsdann spannt man für die verbindenden Stäbe den Faden aus feinem Zwirn hingehend, umwindet ihn zurückgehend und umrandet die Dessinfiguren theils mit Stiel, theils mit Vauguetenstichen, denen man nach Abb. die Picos einarbeiten hat. Nach Vollendung der Stickerei schneidet man den Stoff von der Rückseite aus zwischen den Dessinfiguren fort.

Nr. 64—66. Ball- und Gesellschaftsfächer.

Das Gestell des Fächers Abb. Nr. 64 ist aus Elfenbein geschnitten und mit weißem Taffet bekleidet, welcher vorher mit Stickerei verziert wird; letztere wird im Platt- und Stielstich mit verschiedenfarbiger Fiodseide ausgeführt; längs des oberen Randes ist der Fächer mit einer Bordüre aus Pfauenfedern ausgestattet. Weißseidene Schnüre und Quasten vervollständigen den Fächer.

Der Fächer Abb. Nr. 65 ist aus Maraboutfedern zusammengesetzt und mit einem blauschillernden Vogel ver-



Nr. 73. Hutcapote aus Seidenreps.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. X, Fig. 58 und 59.

Diese Hutcapote aus schwarzem Seidenreps ist auf einer Hutform arrangirt. Der Rand derselben ist mit in Falten gereihtem schwarzem Sammet bekleidet. Man schneidet für die Capote aus Seidenreps nach Fig. 58 und 59 je zwei Theile und näht dieselben nach den gleichen Zahlen zusammen. Alsdann ordnet man Fig. 58, je Kreuz auf Punkt befestigend, in Falten und näht sie der Hutform auf. Hierauf befestigt man die mit Stern bezeichneten Stellen an der Seite, die mit Doppelpunkt bezeichneten Stellen längs der Mitte der Hutform und stattet die Capote mit einer Federborstüre, sowie mit Schlingen von Sammet aus. Die Gegenstände Abb. Nr. 72—78 sind bei S. Hering, Berlin, Friedrichstr. 182, vorräthig.

Nr. 74 und 75. Hut und Muffe für Mädchen.

Das Gestell des Hutes mit aufgeschlagenem Rand ist mit Pfauenfedern überbedt und mit einem buntschillernden Vogel ausgestattet. Die Muffe aus Pfauenfedern ist mit Watte und Mohrhaar gefüllt und mit Atlas als Futter versehen. [34,781, 803, 805]

Nr. 76—78. Hut, Muffe und Krage für Mädchen von 10—12 Jahren.

Hut, Muffe und Krage sind aus Pfauenfedern arrangirt. Ersterer ist mit einem rothen Flügel, die Muffe und der Krage sind je mit einem rothen Vogelkopf verziert. [34,780, 782, 804]



Nr. 74. Hut aus Federn für junge Mädchen. (Hierzu Nr. 75.)

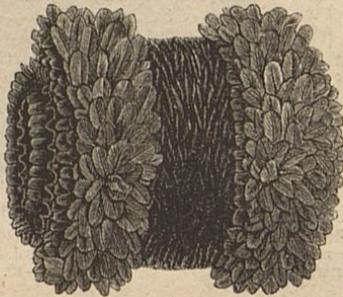
ziert; er hat ein Futter aus blauem Atlas und ist am Außenrande mit einer Bordüre von Pfauenfedern umgeben. Der zum Zusammenschieben eingerichtete Stod aus Bronze ist mit einem Kettchen versehen.

Das Gestell des Fächers Abb. Nr. 66 ist aus Elfenbein geschnitten und mit Vögeln aus bunten Perlmutterplättchen verziert. Der übrige Theil des Fächers zeigt auf einem Fond von weißer Seide aus verschiedenfarbigen Perlmutterplättchen arrangirte Blumen. Den Außenrand des Fächers begrenzt eine Bordüre aus Maraboutfedern. Schnüre und Quasten von weißer Seide vervollständigen den Fächer. Derartige Fächer sind bei Franke, Berlin, Passage Nr. 15 und 16, vorräthig.

Nr. 67 und 70. Kleid aus Großgrain und Reigestoff.

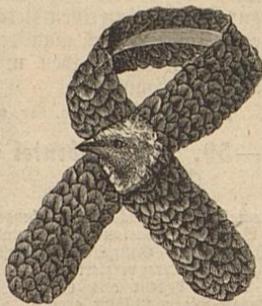
Der Rock dieses Kleides ist aus braunem Großgrain gefertigt und mit einem 16 Cent. breiten Volant von braunem Reigestoff (einem vigogne-ähnlichen Gewebe mit Flocken von weißer Wolle) ausgestattet, welcher am unteren Rande mit einer 7 Cent. breiten, à plissé gefalteten Fejur, am

Nr. 71. Theatercapote, aus einem Tuch arrangirt.



Nr. 75. Muffe aus Federn für junge Mädchen. (Zu Nr. 74.)

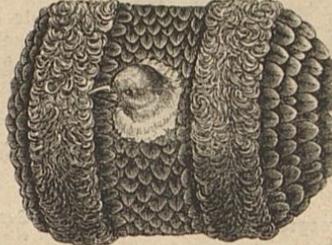
Nr. 72. Barett aus Sammet.



Nr. 78. Krage aus Federn für Mädchen von 10—12 Jahren. (Zu Nr. 76 und 77.)

Nr. 73. Hutcapote aus Seidenreps.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. X, Fig. 58 und 59.



Nr. 77. Muffe aus Federn für Mädchen von 10—12 Jahren. (Zu Nr. 76.)

Nr. 76. Hut aus Federn für Mädchen von 10—12 Jahren. (Hierzu Nr. 77 und 78.)

Nr. 79 und 80. Paletot aus Sammet.

Der Paletot ist aus schwarzem Sammet gefertigt und mit Lüstrinfutter und dünner Watten-Einlage versehen. Die Garnitur bilden schwarze Spitze, eine mit Chenille-Grelots verzierte Passanterie-Bordüre, sowie Schleifen von schwarzem Großgrainband. Hut aus schwarzem Filz mit Großgrainband, Blumen und einer Straußfeder verziert. Dieser Paletot sowie das Kleid Abb. Nr. 67 und 70 sind dem Magazin von Bonwitt und Littauer, Hoflieferanten, Berlin Behrenstraße 26a, entnommen. [34,741a, 42b]

oberen Rande mit einem 1 Cent. breiten Passerol von Großgrain begrenzt ist. Dieser Volant ist 3 Cent. weit vom oberen Rande entfernt in Falten geordnet und deckt zugleich den Ansatz einer 7 Cent. breiten, aufwärts gefehrten Blisfejur von Großgrain. Die Luneta, welche dem Rock aufgenäht ist, wird aus Reigestoff hergestellt und mit Blenden und Schleifen von Großgrain verziert. Die Taille ist aus Reigestoff und Großgrain hergerichtet und mit Passerol von letzterem Stoff umgeben.

Nr. 71. Theatercapote aus einem Tuch arrangirt.

Diese Capote ist aus einem quadratförmigen, 82 Cent. großen, gewebten Tuch von weißer Mohairwolle, welches mit einer 19 Cent. breiten Spitze begrenzt ist, arrangirt. Zunächst legt man das Tuch zu einem Dreieck zusammen, befestigt zwischen der doppelten Stofflage rosa Taffet als Futter und ordnet die mittlere (vordere) Ecke des Tuches in einige Falten. Alsdann stattet man die Capote mit Schleifen von 6 Cent. breitem rosa Großgrainband, sowie mit einer rosa Rose aus.

Nr. 72. Barett aus Sammet.

Das Barett aus schwarzem Sammet ist mit Schlingen von gleichem Stoff, mit schwarzen Straußfedern und mit einer Stahlschnalle verziert.



Nr. 80. Paletot aus Sammet. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 79.)



Nr. 79. Paletot aus Sammet. Rückansicht. (Zu Nr. 80.)

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.